

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Daniela Wagner, Bettina Herlitzius, Ingrid Nestle, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/2907 –**

Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen in 2009

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Gebäudebereich wird ein Drittel der Gesamtenergie Deutschlands verbraucht. Allein in 2009 wurden insgesamt 620 000 Wohnungen neu errichtet oder saniert und 1 452 000 Tonnen CO₂ eingespart. Zusätzlich löst das KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm der KfW Bankengruppe mit einem Euro Zuschuss oder Kredit ein privates Investitionsvolumen von 9 Euro aus. In 2009 sicherte oder schaffte das Programm so mehr als 300 000 Arbeitsplätze in Deutschland. Zwei Drittel der Gebäude in Deutschland sind schon existent, vor mehr als 30 Jahren errichtet worden und entsprechen daher nicht den aktuellen energetischen Anforderungen. In der energetischen Gebäudesanierung liegt das größte Potenzial zur Energieeinsparung. Aber auch im Neubau können innovative und nachhaltige Lösungen und der Einsatz ökologischer Baustoffe den Energieverbrauch erheblich senken. Nachhaltigkeit bedeutet mehr, als die Dämmung von Wohngebäuden zu verbessern oder damit den Energieverbrauch zu reduzieren. Nachhaltigkeit muss auf den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zielen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Diverse der mit dieser Kleinen Anfrage vorgelegten Fragen sind mit denen aus der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Energieeffizienz im Gebäudebereich und bei den Kommunen – Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen und dem Investitionspakt 2008“ identisch. Sachlage und die Haltung der Bundesregierung hierzu haben sich nicht geändert. Insoweit wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/490 verwiesen.

1. Wie hoch war die Nachfrage nach den Mitteln aller KfW-Gebäudeprogramme im Jahr 2009 und im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. August 2010 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach Investitionszuschuss- und Finanzierungsvariante?

Anzahl und Zusagevolumen können folgender Tabelle entnommen werden. Die Zuschüsse sind in der Tabelle gesondert aufgeführt.

	2009		2010 (31.08.)	
	Anzahl	Volumen (Mio. Euro)	Anzahl	Volumen (Mio. Euro)
Energieeffizient Sanieren Effizienzhaus – Kredit ¹	29 739	3 772,0	16 299	3 003,1
Energieeffizient Sanieren Einzelmaßnahmen ²	58 384	1 898,0	31 967	1 295,9
Energieeffizient Bauen ³	34 459	3 094,0	30 673	2 739,3
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss	55 887	87,0	41 950	78,3
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss Sonderförderung	58 827	12,0	188 242	36,0
Energieeffizient Sanieren – Kommunen ⁴	226	130,0	102	83,4
Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung	74	18,5	61	11,2
Wohnraum Modernisieren	24 239	1 308,0	19 641	1 149,4
Altersgerecht Umbauen – Kredit ⁵	2 195	213,0	2 215	148,0
Altersgerecht Umbauen – Zuschuss ⁶			1 570	1,5

¹ bis 31.03.2009: KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm

² bis 31.03.2009: Wohnraum Modernisieren Öko-Plus

³ bis 31.03.2009: Ökologisch Bauen

⁴ bis 31.03.2009: KfW-Kommunalkredit – energetische Gebäudesanierung

⁵ bis 30.06.2010: Wohnraum Modernisieren – Altersgerecht Umbauen

⁶ ab 01.05.2010 eingeführt

2. Wie hat sich die Nachfrage nach den einzelnen Programmen im Vergleich zu den Vorjahren 2005 bis 2010 entwickelt?

Die Entwicklung der Zusagevolumina in den einzelnen Programmen kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Zusageentwicklung 2005–2010 in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	2010 (31.08.)
Energieeffizient Sanieren Effizienzhaus – Kredit ¹		3 613,7	1 860,6	2 774,3	3 772,0	3 003,1
Energieeffizient Sanieren Einzelmaßnahmen ^{1,2}	1 166,8	1 384,3	731,3	1 075,5	1 898,0	1 295,9
Energieeffizient Bauen ³	386,6	2 246,6	2 060,9	2 316,9	3 094,0	2 739,3
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss			14,6	26,5	87,0	78,3
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss Sonderförderung					12,0	36,0
Energieeffizient Sanieren – Kommunen ⁴			24,6	74,8	130,0	83,4

Zusageentwicklung 2005–2010 in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	2010 (31.08.)
Sozial Investieren – Energetische Gebäude- sanierung			3,4	10,1	18,5	11,2
Wohnraum Modernisieren	1 287,1	3 841,5	2 503,5	2 229,0	1 308,0	1 149,4
Altersgerecht Umbauen – Kredit ⁵					213,0	148,0
Altersgerecht Umbauen – Zuschuss ⁶						1,5
KfW-Wohneigentumsprogramm	5 461,7	4 349,4	5 069,2	4 521,5	3 345,5	3 830,4

¹ bis 31.03.2009: CO₂-Gebäudesanierungsprogramm

² bis 31.03.2009: Wohnraum Modernisieren Öko-Plus

³ bis 31.03.2009: Ökologisch Bauen

⁴ bis 31.03.2009: KfW-Kommunalkredit – energetische Gebäudesanierung

⁵ bis 30.06.2010: Wohnraum-Modernisieren – Altersgerecht Umbauen

⁶ ab 01.05.2010 eingeführt

3. Wie hat sich die Nachfrage speziell für Einzelmaßnahmen bzw. freie Einzelmaßnahmenkombinationen im Vergleich zu den Vorjahren 2005 bis 31. August 2010 entwickelt?
4. Wie hoch war die Nachfrage nach den Mitteln für die Programme Energieeffizient Bauen und Energieeffizient Sanieren in dem Zeitraum 2009 bis 31. August 2010?

Die Zahlen können der Tabelle zu Frage 2 entnommen werden.

5. Wie hoch sind die Fördermittel für das Erreichen eines Passivhausstandards nach dem Passivhaus Projektierungs Paket (PHPP), und worin unterscheiden sie sich von der Förderung für das KfW-Effizienzhaus 70?

Grundlage der KfW-Förderung sind die energetischen Anforderungen in Bezug auf die Energieeinsparverordnung (EnEV), die in den Merkblättern und technischen Anforderungen festgelegt sind. Für Passivhäuser ist der Nachweis der energetischen Fördervoraussetzungen über die passivhauseigene Berechnungsmethodik zugelassen. Passivhäuser nach dem Passivhaus Projektierungspaket (PHPP) erhalten bei Nachweis der Einhaltung der energetischen Anforderungen derzeit stets die Förderung im Standard KfW-Effizienzhaus 55. Die KfW-Förderung ist nach der Energieeffizienz gestaltet. So sind bei der Sanierung die Zuschüsse/Tilgungszuschüsse für ein Effizienzhaus 55 höher als für ein Effizienzhaus 70. Im Neubaubereich wird für ein Effizienzhaus 55 ein Tilgungszuschuss in Höhe von 5 Prozent gewährt.

6. Wie hoch war der Mittelabfluss durch das Programm Energieeffizient Sanieren – Sonderförderung, Ersatz von Nachtstromspeicherheizungen?
Beabsichtigt die Bundesregierung, die Sonderförderung auch über 2011 hinaus fortzuführen?

Die KfW Bankengruppe hat seit der Einführung des Programms „Energieeffizient Sanieren – Sonderförderung“ am 1. April 2009 bis zum 31. August 2010 insgesamt 4 945 Zusagen für den Austausch von Nachtstromspeicherheizungen erteilt. Die Höhe der Zuschüsse betrug insgesamt 10,4 Mio. Euro.

Eine Wiederaufnahme bzw. Fortführung über 2011 hinaus ist von der Mittelausstattung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms abhängig. Diese obliegt dem Haushaltsgesetzgeber.

7. Wie hoch war der Mittelabfluss durch das Programm Energieeffizient Sanieren – Sonderförderung Optimierung der Wärmeverteilung?

Beabsichtigt die Bundesregierung, die Sonderförderung auch über 2011 hinaus fortzuführen?

Seit der Einführung des Förderfensters „Energieeffizient Sanieren – Sonderförderung“ am 1. April 2009 bis zum 31. August 2010 hat die KfW Bankengruppe insgesamt 239 704 Zusagen für die Optimierung der Wärmeverteilung gemacht. Die Höhe der Zuschüsse betrug insgesamt 34 Mio. Euro.

Eine Wiederaufnahme bzw. Fortführung über 2011 hinaus ist von der Mittelausstattung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms abhängig. Diese obliegt dem Haushaltsgesetzgeber.

8. Wie stellt sich seit dem Jahr 2005 der Zusammenhang zwischen Mittelabfluss und Differenz der Zinssätze der Kreditprogramme zur Energetischen Gebäudesanierung zu den jeweils üblichen Marktzinsen dar?

Die KfW Bankengruppe erhält seit 2001 Bundesmittel zur Verbilligung von Zinsen sowie zur Gewährung von Tilgungszuschüssen und Zuschüssen in den Programmen für energieeffizientes Bauen und Sanieren. In Abhängigkeit der jährlichen Ausstattung an Bundesmitteln erfolgt die Konditionengestaltung, die unterjährig entsprechend der Inanspruchnahme angepasst werden kann. Die Steuerung erfolgt dabei unter der Maßgabe, stets eine anreizstarke Differenz zum Marktzins anzubieten sowie größtmögliche Förderkontinuität zu gewährleisten. Da die Nachfrage auch externen Einflüssen unterliegt (bspw. Mehrwertsteuererhöhung 2006, starker Anstieg der fossilen Brennstoffpreise in 2005/2006, Umstellung der Anforderungen auf die EnEV 2009), ist die Mittelsteuerung ein laufender Anpassungsprozess. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass mit einer höheren Zinsverbilligung tendenziell eine höhere Nachfrage nach den Kreditmitteln einherging.

Antragsteller, Maßnahmen und Gewährleistung

9. Wie verteilen sich die Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohneigentumsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH u. a. Rechtsformen) auf die unterschiedlichen Programme in 2009 und im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. August 2010?

Die Verteilung ergibt sich aus nachfolgender Tabelle. Zur ergänzenden Erläuterung:

Energieeffizientes Bauen und Sanieren – Wohngebäude:

Zur Darstellung der prozentualen Anteile der Investorengruppen an der Gesamtförderung eignen sich am besten die geförderten Wohneinheiten. Die Zahlen für 2010 liegen per 30. Juni 2010 vor:

Jahr 2009	Energieeffizient Bauen und Sanieren gesamt	Energieeffizient Sanieren Kreditvariante	Energieeffizient Sanieren Zuschuss	Energieeffizient Bauen	Anteil Wohnungsmarkt (2006)
Private Haushalte	71,6	62,1	98,1	60,8	76,9
Genossenschaften	7,7	11,1	1,1	5,0	5,2
Wohnungsunternehmen	15,6	21,0	0,8	20,3	11,4
Gebietskörperschaften	2,2	3,5	0	2,8	5,9
Kirchen/Wohlfahrtsverbände	2,9	2,3	0	11,1	0,6

Jahr 2010 (Stand 30.06.)	Energieeffizient Bauen und Sanieren gesamt	Energieeffizient Sanieren Kreditvariante	Energieeffizient Sanieren Zuschuss	Energieeffizient Bauen
Private Haushalte	55,5	46,7	99,9	60,8
Genossenschaften	5,8	16,7	0,1	5,9
Wohnungsunternehmen	35,7	32,4	0	25,7
Gebietskörperschaften	1,2	1,6	0	1,0
Kirchen/Wohlfahrtsverbände	1,8	2,6	0	6,6

Der im ersten Halbjahr 2010 ungewöhnlich niedrige Anteil der privaten Haushalte an den geförderten Wohneinheiten ist auf die sukzessive Anpassung der KfW-Förderprogramme an die EnEV 2009 zum 1. Januar 2010 und 1. Juli 2010 zurückzuführen. Darauf reagierten die Wohnungsunternehmen im Vorfeld mit einer hohen und deutlich über dem Anteil der Privaten liegenden Nachfrage.

Energieeffizientes Bauen und Sanieren – Kommunale und Soziale Gebäude:

Im Programm „Energieeffizient Sanieren – Kommunen“ sind Kommunen, kommunale Zweckverbände und kommunale Eigenbetriebe antragsberechtigt. Im Programm „Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung“ sind ausschließlich gemeinnützige Unternehmen antragsberechtigt. Auf die Antwort zu Frage 17 wird verwiesen.

10. Wie verteilen sich die Antragsteller und die jeweiligen Maßnahmen auf die einzelnen Bundesländer?

Energieeffizientes Bauen und Sanieren – Wohngebäude:

Die Anteile (Prozent) der Eigentümergruppen an der KfW-Förderung für energieeffizientes Bauen und Sanieren je Bundesland ergeben sich aus nachfolgender Übersicht.

Anteile (%) der Eigentümergruppen an der KfW-Förderung für energieeffizientes Bauen und Sanieren, 2010 (bis 30.06.)	Private Haushalte	Genossenschaften	Wohnungsunternehmen	Gebietskörperschaften	Kirchen/Wohlfahrtsverbände
Baden-Württemberg	79,0	6,3	12,3	0,6	1,8
Bayern	80,1	2,1	13,0	2,7	2,1
Berlin	43,3	15,8	36,4	3,9	0,6
Brandenburg	46,3	6,5	46,9	0,3	0,0
Bremen	33,7	8,5	52,4	0,0	5,4
Hamburg	52,9	22,9	22,1	0,0	2,1
Hessen	61,8	3,6	29,9	0,2	4,5
Mecklenburg-Vorpommern	82,0	5,8	8,1	0,1	4,0
Niedersachsen	79,9	4,4	12,8	0,5	2,4
Nordrhein-Westfalen	67,6	7,3	18,8	2,8	3,5
Rheinland-Pfalz	83,9	1,1	5,6	4,1	5,3
Saarland	77,9	0,0	22,1	0,0	0,0
Sachsen	48,5	7,9	39,8	0,5	3,3
Sachsen-Anhalt	49,3	13,3	36,5	0,5	0,4
Schleswig-Holstein	55,5	14,6	20,9	0,0	9,0
Thüringen	66,0	7,2	9,6	0,0	17,2

11. Wie groß ist die Anzahl der durch die Sonderförderung beantragten Sachverständigenberatungen?

Mit Einführung des Programms „Energieeffizient Sanieren – Sonderförderung“ zum 1. April 2009 wurde die Förderung einer qualifizierten Baubegleitung durch einen Sachverständigen während der Sanierungsphase dort integriert. Seither erfolgten 2 414 derartige Zusagen. Die Höhe der Zuschüsse betrug 3,7 Mio. Euro (Stand 31. August 2010). Vor Einführung der Sonderförderung wurde die qualifizierte Baubegleitung seit 2008 im Rahmen der Zuschussvariante des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms gefördert. Vom 1. Januar 2008 bis zum 31. März 2009 wurden hier 4 641 Zusagen im Volumen von 6,5 Mio. Euro getätigt.

Mit der Umgliederung der Baubegleitung in die Sonderförderung zum 1. April 2009 änderte sich der Zeitpunkt der Antragstellung. Im Programm Sonderförderung erfolgt diese nach Durchführung des Vorhabens. Die damit einhergehende

zeitverzögerte Zusageerteilung erklärt die aktuell vergleichsweise geringeren Zusagezahlen.

12. Wie häufig fand die in den Förderrichtlinien angeführte Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen seitens eines KfW-Sachverständigen statt?
13. Welche Ergebnisse hatten die Überprüfungen hinsichtlich der Qualität der durchgeführten Bau-/Sanierungsmaßnahmen?
14. Welche Konsequenzen ergeben sich für einen Kreditnehmer, wenn sich eine Bau-/Sanierungsmaßnahme nach ihrer Fertigstellung bei einer Überprüfung als mangelhaft herausstellt?

Die Fragen 12 bis 14 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/490 vom 21. Januar 2010 zu den Fragen 14 bis 16 verwiesen.

KfW-Infrastrukturprogramme

15. Wie groß ist die Nachfrage nach den einzelnen Infrastrukturprogrammen der KfW Bankengruppe in 2009 und im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. August 2010?
16. Welche Mittel sind in welchen Programmen abgerufen worden?

Die Fragen 15 und 16 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Zusagen in den beiden bundesverbilligten Infrastrukturprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung verteilen sich in dem genannten Zeitraum wie folgt:

Zusagen in den Infrastrukturprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung vom 01.01.09 bis 31.08.10		
Jahr	Anzahl Zusagen	Zugesagter Kreditbetrag – Mio. Euro –
Energieeffizient Sanieren Kommunen		
2009	226	130,0
2010*	102	83,4
Summe	328	213,4
Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung		
2009	74	18,5
2010*	61	11,2
Summe	135	29,7

Zusagen in den Infrastrukturprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung vom 01.01.09 bis 31.08.10		
Jahr	Anzahl Zusagen	Zugesagter Kreditbetrag – Mio. Euro –
Gesamt		
2009	300	148,5
2010*	163	94,6
Summe	463	243,1

* Stand 31. August 2010

17. Welche Institutionen haben die Förderung beantragt?

In den Programmen Energieeffizient Sanieren – Kommunen und Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung werden Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Schulen, Kindergärten, Schulsporthallen/-schwimmbädern sowie von Gebäuden der Kinder und Jugendarbeit gefördert.

Im Programm Energieeffizient Sanieren – Kommunen sind Städte, Gemeinden, Kreise sowie kommunale Zweckverbände antragsberechtigt. Rund 80 Prozent des Zusagevolumens in diesem Programm entfällt auf Städte, Gemeinden und Kreise, rund 20 Prozent auf Zweckverbände.

Im Programm Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung sind gemeinnützige Organisationen und gemeinnützige Unternehmen antragsberechtigt. 62 Prozent des Zusagevolumens entfällt auf eingetragene Vereine, 21 Prozent auf gemeinnützige GmbH. Darüber hinaus nutzen gemeinnützige Stiftungen, juristische Personen des öffentlichen Rechts und sonstige Verbände das Programm.

18. Wie verteilen sich die antragstellenden Kommunen auf die einzelnen Bundesländer?

Das Zusagevolumen verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Bundesländer:

Zusagen im Programm Energieeffizient Sanieren – Kommunen im Zeitraum vom 01.01.09 bis 31.08.10 untergliedert nach Bundesländern			
Land	Anzahl Kreditnehmer	Anzahl Zusagen	Zugesagter Kreditbetrag – in Mio. Euro –
Energieeffizient Sanieren – Kommunen			
Hamburg	–	–	–
Bremen	–	–	–
Baden-Württemberg	38	54	21,9
Bayern	97	126	78,7
Hessen	9	18	45,2

Zusagen im Programm Energieeffizient Sanieren – Kommunen im Zeitraum vom 01.01.09 bis 31.08.10 untergliedert nach Bundesländern			
Land	Anzahl Kreditnehmer	Anzahl Zusagen	Zugesagter Kreditbetrag – in Mio. Euro –
Energieeffizient Sanieren – Kommunen			
Niedersachsen	25	41	18,5
Nordrhein-Westfalen	14	30	17,1
Rheinland-Pfalz	15	28	9,8
Schleswig-Holstein	4	4	1,9
Saarland	–	–	–
Berlin	1	7	15,4
Brandenburg	3	3	1,4
Mecklenburg- Vorpommern	3	4	1,1
Sachsen	4	5	1,2
Sachsen-Anhalt	3	7	1,0
Thüringen	1	1	0,2
Summe	217	328	213,4

Hierin enthalten sind auch Zusagen an kommunale Zweckverbände.

19. Wie hoch ist der Mittelabfluss aus dem Investitionspakt zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude für Kommunen in besonders schwieriger Haushaltslage?

Der Kassenmittelabfluss zum 31. August 2010 für den Investitionspakt zur energetischen Sanierung von Schulen, Kindergärten, Sportstätten und sonstiger sozialer Infrastruktur in den Kommunen betrug rund 16 Prozent. Wie auch für die Städtebauförderungsprogramme ist hier typisch, dass die Kassenmittel zum größeren Teil erst am Jahresende abfließen. So war im gleichen Vorjahreszeitraum der Mittelabfluss für den Investitionspakt deutlich geringer und erreichte bis Jahresende 74 Prozent. Der späte Kassenmittelabfluss ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Mittel abgerufen werden, wenn das geförderte Einzelvorhaben oder Abschnitte davon ausgeführt und Zahlungen zu leisten sind; das ist überwiegend erst im vierten Quartal der Fall. Ferner ist zu beachten, dass die Belegung der Programmmittel 2009 über zwei Jahre (bis Ende 2010) möglich ist.

20. Welche Maßnahmen wurden in 2009 und im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. August 2010 durchgeführt?

Nach einer vorläufigen Bilanz der dem Bund vorgelegten Landesprogramme 2008 und 2009 zum Investitionspakt (Stichtag 30. April 2010) werden von insgesamt rund 1 020 Projekten die energetische/bauliche Sanierung von rund 440 Schulen (teilweise zusammen mit angegliederten Schwimm- und Sporthallen) gefördert, gefolgt von rund 220 Kindertagesstätten und von rund 175 Sport- und Schwimmhallen. Auf sonstige Nutzungen wie Musikschulen, Jugendeinrichtungen, Büchereien und Volkshochschulen entfallen rund 185 Maßnahmen. Die Zahl der Maßnahmen kann sich noch erhöhen, da noch bis Ende 2010 Bewilligungen für das Programmjahr 2009 möglich sind. Über den Zeitpunkt der konkreten baulichen Umsetzung der Maßnahmen liegen dem Bund keine Informationen vor.

In den beiden KfW-Infrastrukturprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung werden Sanierungsmaßnahmen an den unter der Antwort zu Frage 17 aufgeführten Gebäudearten gefördert. Neben der Sanierung auf Neubauniveau werden auch Maßnahmenpakete sowie Einzelmaßnahmen zur energetischen Sanierung gefördert.

Aufteilung des im Zeitraum vom 01.01.09 bis 31.08.10 zugesagten Kreditvolumens in den Infrastrukturprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung nach Verwendungszwecken		
Verwendungszweck	Kreditvolumen – in Mio. Euro –	Anteil
Schulen Neubauniveau	115,1	47,3 %
Schulen Einzelmaßnahmen	42,1	17,3 %
Kita Neubauniveau	11,3	4,7 %
Kita Einzelmaßnahmen	3,9	1,6 %
Sporthallen Neubauniveau	15,4	6,3 %
Sporthallen Einzelmaßnahmen	6,5	2,7 %
Kinder- und Jugendarbeit Neubauniveau	3,3	1,4 %
Kinder- und Jugendarbeit Einzelmaßnahmen	4,5	1,9 %
Schwimmbhallen Neubauniveau	4,2	1,7 %
Schwimmbhallen Einzelmaßnahmen	1,9	0,8 %
Vereinsgebäude Neubauniveau	0,1	0,0 %
Vereinsgebäude Einzelmaßnahmen	0,3	0,1 %
Noch nicht bekannt (Globaldarlehen)	34,5	14,2 %
Summe	243,1	100,0 %

21. Wie viele Millionen Euro hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit über sein Marktanzreizprogramm für erneuerbare Energien seit 2009 insgesamt für die Förderung von konventionellen Heizkesseln („Kesseltauschbonus/Kombi-Förderung für Brennwertkessel + Solarsystem“) ausgegeben, und werden diese Ausgaben in den Subventionsstatistiken der Bundesregierung den Subventionen für Erdöl- bzw. Erdgas zugewiesen?

Für den erwähnten Fördertatbestand wurden im Jahr 2010 (Stand 31. August 2010) Mittel in Höhe von circa 12,2 Mio. Euro und im Jahr 2009 circa 27,7 Mio. Euro verausgabt.

Im Subventionsbericht der Bundesregierung werden diese Mittel als Finanzhilfen zur Förderung der rationellen Energieverwendung und erneuerbarer Energien ausgewiesen.

CO₂-Reduktion und Energieverbrauch

22. Wie hoch sind die aus den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen resultierenden CO₂-Reduktionen für die Jahre 2005 bis 31. August 2010?

Jährliche CO₂-Minderung in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren in [1 000 Tonnen] 2005 bis 31. August 2010:

2005	2006	2007	2008	2009	2010 per 31.08.*	Summe
428	1 038	568	837	1 175	869	4 915

* Vorläufige Schätzung.

23. Wie hoch sind die vermiedenen Importe von Erdgas und Erdöl durch das Gebäudesanierungsprogramm für die Jahre 2005 bis 31. August 2010?

Aus den jährlichen Evaluationsberichten des Bremer Energieinstituts ergeben sich für Heizöl und Gas in den Jahren 2005 bis 2009 folgende Energieeinsparungen (in Mrd. kWh):

	2005	2006	2007	2008	2009	Summe
Heizöl	0,55	1,16	0,51	0,81	1,22	4,25
Gas	0,08	0,31	0,2	0,4	0,84	1,83

Darüber hinaus werden im erheblichen Umfang Kohle und Strom eingespart. Die Importquote lag in Deutschland im Jahr 2008 für Erdöl bei 96,9 Prozent und für Erdgas bei 96,2 Prozent. Bei den durch die geförderten Sanierungen erzielten Energieeinsparungen kann die Importquote abweichen. Hierüber liegen keine Informationen vor. Für das Jahr 2010 liegen noch keine Berechnungen zur Verteilung der Energieeinsparung vor.

24. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf die Maßnahmen an den einzelnen Gebäudeteilen (z. B. Dach, Fassade, Fenster, Decke über Obergeschoss bzw. Kellergeschoss) bzw. technischen Maßnahmen (z. B. Kesselaustausch)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Angaben vor.

25. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Neubauten und Bestandsgebäude?

Der maßgebliche Teil der CO₂-Reduktion ist der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden zuzuordnen. Im Jahr 2009 betrug der CO₂-Reduktionsanteil der Bestandsgebäude an den gesamten mit den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren erzielten CO₂-Reduktionen rund 91 Prozent; der Anteil der Neubauten betrug entsprechend rund 9 Prozent.

Bei Neubauten wird das erreichte Niveau mit jeweils aktuellen gesetzlichen Mindestniveaus verglichen.

26. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Wohngebäude und Nichtwohngebäude?

Die angegebenen CO₂-Einsparungen in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren beziehen sich ausschließlich auf Wohngebäude. Über die CO₂-Reduktion in Nichtwohngebäuden liegen derzeit noch keine Evaluationsstudien vor. Eine Evaluation der entsprechenden KfW-Programme für Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur wird noch im Jahr 2010 in Auftrag gegeben.

27. Wie viel CO₂ konnte insgesamt seit Einführung der CO₂-Gebäudesanierungsprogramme, aufgestellt nach Jahren, eingespart werden?

Das erste Programm, mit dem Maßnahmen zur Energieeinsparung und CO₂-Minderung im Gebäudebestand gefördert wurden, war das KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm für die neuen Bundesländer, das im Jahr 1990 gestartet wurde. Berechnungen zu den in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren pro Jahr erzielten CO₂-Minderungen liegen seit 1997 vor. Seitdem wurden in diesen Programmen folgende CO₂-Einsparungen erzielt:

Jährliche CO₂-Minderung in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren in [1 000 Tonnen] 1997 bis 31. August 2010:

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 per 31.08.*	Summe
179	121	168	384	225	430	683	736	428	1 038	568	837	1 175	869	7 841

* Vorläufige Schätzung.

28. Was hat eine eingesparte Tonne CO₂ in den unterschiedlichen Gebäudeprogrammen, bezogen auf die staatliche Förderung, bisher gekostet?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/490 vom 21. Januar 2010 zu Frage 23 verwiesen.

29. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien in den Jahren 2008/2009 im Vergleich zu den Vorjahren bei den durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen?

Zentrales Förderkriterium für den Neubau oder die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus ist im Rahmen der KfW-Förderprogramme zum energieeffizienten

Bauen und Sanieren ist die Gesamtenergieeffizienz des geförderten Gebäudes. Mit welchen einzelnen technischen Maßnahmen die optimale Energieeffizienz des jeweiligen Gebäudes erreicht wird, kann dabei individuell durch den Energieberater geplant und den Bauherren umgesetzt werden. Vorgaben zu einzelnen Maßnahmen macht die KfW Bankengruppe in diesen Programmvarianten nicht. Der Einsatz erneuerbarer Energien ist bei KfW-Effizienzhäusern als Anreiz für energieeffiziente Gesamtlösungen uneingeschränkt förderfähig, wird aber nicht gesondert erfasst. Es ist zu beobachten, dass in der Sanierung bei etwa 75 Prozent der Sanierungen zum KfW-Effizienzhaus der Einsatz von erneuerbaren Energien zum Tragen kommt. Zentrales Programm zur Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien ist das Marktanzreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien (MAP).

30. Wie hoch ist die Nachfrage nach Energieberatung, und wie hat sie sich seit deren Einführung entwickelt?

Die Nachfrage nach Energieberatung in Wohngebäuden Vor-Ort ist seit 1990 kontinuierlich angestiegen. Während in den ersten Jahren die Antragszahlen unterhalb von 10 000 lagen, gab es in 2007 16 000 Antragsteller, in 2008 waren es 32 000, in 2009 rund 40 000 und bis Ende August 2010 gingen 16 000 Anträge ein.

31. Wie viele Passivhäuser wurden seit deren Förderung durch das KfW-Programm gebaut?

Seit 2003 hat die KfW Bankengruppe den Bau/Errichtung sowie den Ersterwerb von insgesamt 5 359 Passivhäusern gefördert (Stand 31. August 2010).

32. Wie hoch ist der jährliche Zuwachs an Ein- und Zweifamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und Nichtwohngebäuden bezogen sowohl auf die Zahl der Wohneinheiten als auch auf die Gebäudeflächen für die Jahre 1990 bis einschließlich 2009?

Der jährliche Zuwachs an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ergibt sich aus der Differenz zwischen den Baufertigstellungen und den Abgängen, z. B. durch Abriss von Wohngebäuden. Aus den Daten der amtlichen Statistik lassen sich die folgenden Angaben herleiten:

Jahr ¹	Wohn- und Nichtwohngebäude ²	Wohngebäude ²				Nichtwohngebäude
		insgesamt	davon			
			mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 oder mehr Wohnungen	
Anzahl der Wohnungen						
1995	583 527	566 381	118 276	92 092	356 013	17 146
1996	538 006	522 537	110 816	81 690	330 031	15 469
1997	558 046	541 688	132 137	84 158	325 393	16 358
1998	478 775	465 759	145 533	79 690	240 535	13 016
1999	455 154	443 683	163 632	80 690	199 362	11 471

Jahr ¹	Wohn- und Nichtwohngebäude ²	Wohngebäude ²				Nichtwohngebäude
		insgesamt	davon			
			mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 oder mehr Wohnungen	
2000	399 347	389 236	161 912	71 976	155 348	10 111
2001	298 156	291 627	131 495	57 166	102 966	6 529
2002	243 035	236 758	124 080	52 412	60 266	6 277
2003	216 707	212 054	121 587	47 344	43 123	4 653
2004	220 723	216 578	132 482	47 274	36 822	4 145
2005	188 937	185 894	113 220	40 946	31 728	3 043
2006	202 530	198 825	115 444	36 830	46 551	3 705
2007	164 459	160 960	93 656	31 970	35 335	3 499
2008	139 090	135 665	71 818	24 252	39 594	3 425
2009	126 281	122 581	63 323	20 686	38 572	3 700
Wohnfläche in 1 000 m ²						
1995	52 530	51 259	16 680	9 772	24 804	1 271
1996	48 845	47 677	15 720	8 747	23 214	1 168
1997	51 948	50 714	18 586	9 122	23 003	1 234
1998	47 596	46 602	20 466	8 729	17 408	994
1999	47 753	46 855	22 844	8 888	15 123	898
2000	43 888	43 072	22 844	8 041	12 189	816
2001	34 808	34 239	18 869	6 539	8 831	569
2002	29 910	29 394	17 545	5 981	5 867	516
2003	29 024	28 601	18 098	5 512	4 989	423
2004	29 691	29 316	19 253	5 492	4 565	375
2005	25 862	25 571	16 634	4 838	4 099	291
2006	26 602	26 268	16 982	4 375	4 911	334
2007	22 406	22 054	14 109	3 812	4 132	352
2008	18 544	18 229	11 043	2 966	4 221	315
2009	16 708	16 419	9 780	2 557	4 082	289

¹ Änderung des Wohnungsbestandes gegenüber dem Vorjahr; für die Jahre 1990 bis 1994 sind keine gesamtdeutschen Ergebnisse zum Wohnungsbestand nach einheitlichen Erhebungsmerkmalen verfügbar.

² ohne Wohnheime

33. Wie hoch ist der Anteil der energetischen Sanierungsmaßnahmen bezogen auf die gesamten Sanierungsmaßnahmen bei Bestandsgebäuden?

Hierzu liegen keine Angaben aus der amtlichen Statistik vor.

34. Wie hoch müsste dieser Anteil sein, damit die Klimaschutzziele der Bundesregierung (Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 40 Prozent bis 2020) nicht gefährdet werden?

Die Realisierung der Zielvorgabe wird nicht sektorspezifisch angestrebt. Die Maßnahmen im Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) werden derzeit auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. nachgesteuert. Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht eine Energieeffizienzsteigerung auch im Gebäudebereich vor.

35. Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um die Sanierungsquote wie im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vereinbart zu steigern?

Die Maßnahmen sind im Energiekonzept der Bundesregierung beschrieben.

36. Wie hoch sind die zur Verfügung stehenden Mittel für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der energetischen Gebäudesanierung?

Im Haushalt der Bundesregierung für das Jahr 2010 sind hierfür als Teil des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms bis zu 4 Mio. Euro vorgesehen.

37. Wie haben sich die Baukosten bei Sanierungsmaßnahmen, und hier insbesondere die Kosten bei den für energetische Sanierungsmaßnahmen bedeutenden Baustoffen bzw. Bauteilen (Wärmedämmverbundsysteme, Dämmstoffe, Wärmeschutzverglasung bzw. Wärmeschutzfenster), zwischen 2000 und 2009 entwickelt?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 32 der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/490 verwiesen.

38. Hat die Bundesregierung einen Überblick über die Anzahl der ausgestellten Energieausweise, unterschieden nach Verbrauchs- und Bedarfsausweis?
39. Hat die Bundesregierung einen Überblick über die Kosten für einen Energieausweis?
40. Wie hoch ist der durch die Energieausweise ermittelte durchschnittliche Energieverbrauch von Wohngebäuden, unterschieden nach Verbrauchs- und Bedarfsberechnung?
41. Hat die Bundesregierung einen Überblick über die empfohlenen Sanierungsmaßnahmen?

Die Fragen 38 bis 41 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/490 vom 21. Januar 2010 zu den Fragen 33 bis 36 der Kleinen Anfrage der Fraktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verwiesen. Die zu dem Themenbereich Energieausweis laufenden wissenschaftlichen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.